

Die Selbstverwaltung reformieren

Die neue AStA hat sich konstituiert und die Arbeit aufgenommen

Der neue AStA will die studentische Selbstverwaltung an der Uni Kassel reformieren. Bereits im Februar wählte eine Koalition aus Jusos, Neuer Liste und Liste Witzhausen im Studierendenparlament das neue siebenköpfige Team unter dem Vorsitz von Annika Hunstock (Jusos). Das will sich nun daran machen, die Struktur der studentischen Mitbestimmung der Bedingungen an der Hochschule anzupassen.

„Wir wollen eine gemeinsame Fachschaft für die Lehramtsstudierenden schaffen“, erläutert Fachschaftsreferent Heiko Kurrat (Neue Liste) den zentralen Bestandteil der Agenda. Weil die angehenden Lehrer derzeit der Fachschaft ihres jeweiligen Hauptfaches zugeordnet seien gingen lehramtspezifische Probleme häufig unter. Das soll sich nun ändern, wird aber, so Kurrat, ein eher langwieriger Prozess sein. „Wir müssen dafür die Satzung der Studierendenschaft ändern und die

Uni muss mitspielen.“ Eine ähnliche Umstrukturierung sei an der Uni Frankfurt bereits umgesetzt worden.

Für die Änderung der Satzung der studentischen Selbstverwaltung ist eine Zweidrittel-Mehrheit nötig. Die will der neue AStA auch an einer weiteren Stelle organisieren: So sollen AStA-Referate künftig unter zwei Personen aufgeteilt werden können. „Wir merken einfach, dass es immer schwieriger wird, Leute für den AStA zu finden“, erklärt Annika Hunstock das Vorhaben. Das hänge mit den neuen Bachelor- und Master-Studiengängen zusammen, die ein Engagement in der Hochschulpolitik kaum noch zuließen.

Um wieder mehr Studierende für die Arbeit des AStA zu interessieren will die neue Referentin für Printmedien und Internetkommunikation, Maria Grüning (Neue Liste), die Zeitung der Studierendenschaft künftig neun Mal im Jahr heraus-

bringen. Auch für die Fachschaften soll die Zeitung eine Kommunikationsplattform sein. Und wer auf der Webseite des AStA surfte soll dort künftig häufiger aktuelle Meldungen finden.

In den AStA gewählt wurden erneut die Jungsozialisten Sandra Riedel (Kultur), Christian Unverzagt (Finanzen) und Markus Sauerwein (Hochschulpolitik). Erstmals im AStA-Team ist zudem Stefanie Koch (Jusos) für den Bereich Ökologie. Sie will sich in ihrer Amtszeit vor allem um die Ausweitung des Gültigkeitsgebietes der Semesternetzwerke kümmern. Angehörige der Uni sollen zudem künftig die Regionalwährung „Bürgerblüte“ im AStA kaufen können. Die „Bürgerblüten“ können nur bei regionalen Erzeugern, Händlern und Dienstleistern eingelöst werden und verlieren nach drei Monaten zwei Prozent ihres Wertes. „Das wäre ein Beitrag zur regionalen Nachhaltigkeit“, sagt Koch. *Martin Sehmisch*



Der neue AStA mit: Christian Unverzagt, Annika Hunstock, Markus Sauerwein (obere Reihe von links) und Stefanie Koch, Heiko Kurrat, Maria Grüning, Sandra Riedel (unten von links). Foto: Sehmisch

Müllwagen auf Tour

Studenten erproben autonome Robotermodelle

Selbstlenkende Autos und Müllwagen, die den Abfall selbst einsammeln gehören zu den Produkten, die 20 Lehramtsstudenten für das Schulfach „Arbeitslehre“ konstruierten. Sie hatten die Aufgabe, in Gruppenarbeit ihre Teamfähigkeit und Lehrqualifikationen unter Beweis zu stellen, indem sie die von ihrem Dozenten Dr. Rüdiger Schnause gestellte Aufgabe, einen eigenen Roboter zu bauen und programmieren, innerhalb eines Semesters erfüllten.

Bereits heute stellt der Computer einen unverzichtbaren Teil der Arbeitswelt dar. Mehr noch wird die Gesellschaft bereits durch die „Robotik“, also von computergesteuerten Maschinen, stark geprägt. „Es ist notwendig, dass sich auch die Institution Schule auf diese neue Situation einstellt“, sagt Rüdiger Schnause. Die Ausbildung der Lehrer von morgen müsse schon heute verändert werden, da viele Jahre vergehen, bis die heutigen Ausbildungsinhalte an die Schüler weitergegeben werden.

Dank der innovativen und ehrgeizigen Arbeit von Studenten wie Stephan Papen, dessen „selbstlenkendes Auto“ sich keinem festen Programm, aber einer gewissen Sensorik bedient, wird es dem Fahrzeug ermöglicht rückwärts einzuparken.

Die Arbeitsgruppe um Mathias Böttcher beschäftigte sich mit einem autonomen Müllwagenroboter, der durch einen Parcours fahrend Müll aufammelt und wieder abladen kann. „Unser Müllauto bestand aus einzelnen Legobausteinen, deshalb existiert er leider nicht mehr“,

sagt Mathias traurig. „Alle Steine mussten am Ende des Semesters wieder an ihre Besitzer übergeben werden.“ Auch wenn der Roboter an sich nicht mehr existiert, haben die Studenten die besten Momente mit Fotos und einer integrierten Kamera festgehalten.

Die beiden Lehramtsstudentinnen Verena Busch und Eva Hohmann haben ein zwar weniger zweckorientiertes dafür aber mindestens genauso interessantes Modell geschaffen, den Hockey spielenden Roboter. Durch seine Programmierung kann er im selbst gestalteten Stadion die schwarze Linie entlangfahren und einen Ball, der sich auf der Linie befindet, sicher ins Tor schießen. Sobald der Roboter eine Runde gefahren ist, freut er sich und dreht sich im Kreis.

Jeder Roboter beansprucht die gleiche Technik, das war die Voraussetzung der Semesteraufgabe. Trotzdem gab es gelegentlich Konstruktionsfehler. „Aber wir haben nicht aufgegeben und jetzt ist unser Roboter genau so, wie wir ihn uns vorgestellt haben“, erklärt Verena stolz.

Jennifer Schrodt



Eva Hohmann (li.) und Verena Busch mit torgefährlichem Hockey-Roboter. Foto: Schrodt

Videos auf www.youtube.com unter Suchbegriff „Projektkurs Robotik“

Für Magen und Portemonnaie ...

Studentenwerk Kassel punktet in bundesweiten Rankings

Guter Geschmack und eine breite Auswahl haben der Zentralmensa am HoPla in dem deutschlandweiten Wettbewerb „Mensa des Jahres 2007“ des Campusmagazins UNICUM am meisten Punkte gebracht. In der Gesamtauswertung haben die Stimmen der Kasseler Studierenden der Zentralmensa zu Platz 19 von insgesamt 62 Mensen verholfen. Nach der Mensa der Fachhochschule Wiesbaden (Platz 9) ist die Zentralmensa die zweitbeste in Hessen. Um Qualität zu sichern befragt das Studentenwerk Kassel regelmäßig seine Gäste in überall ausgelegten Feedback-Bögen. Auch haben sie hier die Gelegenheit einen Menü-Wunsch anzumelden oder auch Kritik zu üben. Bei rund 3000 Essen, die dort täglich ausgegeben werden, ist es schwierig auf die individuellen Wünsche des Einzelnen einzugehen. Aber in der Zentralmensa versucht man es trotzdem: „Das Wunschmenü ist nur eine der Möglichkeiten“, sagt Hildegard Siefers, Leiterin der Verpflegungsbetriebe. „Um unsere Gäste mit noch leckerem Essen zu begeistern, besuchen unsere Köche gerade ein Würzseminar“, fügt sie hinzu. Christina Walz, Geschäftsführerin des Studentenwerks Kassel hofft, dass sich die Atmosphäre in der Zentralmensa, ein weiteres Kriterium in der Bewertung, nach dem für 2010 geplanten zweiten Bauabschnitts verbessert. Mit einem viel versprechenden

siebten Platz wurde das BAföG-Team in einer bundesweiten Online-Befragung des Aachener Marktforschungsinstituts team steffenhagen ebenfalls ausgezeichnet. Die BAföG-Experten haben ihre Qualität unter 50 anderen Konkurrenten bezeugt. Rund 8000 Studierende haben deutschlandweit ihre jeweilige BAföG-Abteilung insgesamt bewertet sowie im Einzelnen die Leistungen in persönlicher und telefonischer Betreuung, die Verständlichkeit des Antragsformulars, die Bearbeitungszeit sowie die Mitarbeiterfreundlichkeit. Publikumsorientierte Arbeit, zeitnahe Bearbeitung der Anträge und die maximale Erreichbarkeit sind wesentliche Qualitäten des BAföG-Amtes in Kassel. „Wir haben die zweitlängsten Öffnungszeiten deutschlandweit“, betont Christina Walz. „Und wenn es brennt, beraten wir auch außerhalb der Sprechzeiten“, ergänzt Rüdiger Andres, stellvertretender Leiter der Abteilung für Ausbildungsförderung. Zu besonderen Leistungen, die in schwierigsten Fällen eingesetzt werden, gehört beispielsweise das sogenannte Überbrückungsdarlehen. „Wir wissen, dass BAföG bei vielen für die Existenzsicherung notwendig ist, deswegen nehmen wir jeden, der zu uns kommt, ernst und versuchen jedes Anliegen möglichst schnell zu bearbeiten“, sagt Rüdiger Andres. *Aleksandra Czajkowska*

Tip: Bei jedem „Verlassen der Studierroutine“ (z.B. Überschreitung der Regelstudienzeit, Fachrichtungswechsel etc.) sich frühzeitig mit dem BAföG-Amt in Verbindung u setzen.

Am günstigsten ist Online-Banking

Welche Bank bietet Studierenden das beste kostenlose Girokonto?

	comdirect	Dresdner Bank	Kasseler Bank	Kasseler Sparkasse	Postbank
Das Angebot	Kostenloses Girokonto mit EC-Karte und kostenloser VISA-Debit-Karte, zusätzlich 25 Euro Guthaben auf das Konto oder kostenlose BahnCard 25 für ein Jahr	Kostenloses Girokonto mit EC-Karte	Kostenloses Girokonto mit zwei BankCards, Guthabenzinsung 0,5 Prozent	Kostenloses Girokonto, allerdings ohne EC-Karte (die kostet sechs Euro pro Jahr)	Kostenloses Girokonto mit Postbank Card, VISA-Karte im ersten Jahr kostenlos (danach fünf Euro Jahresgebühr)
Für	Studierende (bis 12 Monate nach dem Abschluss)	Studierende unter 28 Jahren	Studierende unter 30 Jahren	Studierende unter 28 Jahren	Studierende unter 26 Jahren
Zinsen Dispokredit	10,9 %	8,99 %	13,75 %	13,5 %	13,5 %
Zinsen geduldete Überziehung	14 %	18,25 %	19,25 %	18,5 %	17 %
Anzahl Filialen	Keine (Geldeinzahlung bei der Commerzbank möglich)	Zwei in Kassel	12 in Kassel, sechs im Landkreis Kassel	84 in Kassel Stadt und Land	50 Filialen der Postbank und der Deutschen Post in Kassel und Umkreis von 20 Kilometern
Geldautomaten	Kostenlos an 7.000 Automaten der CashGroup	Kostenlos an 7.000 Automaten der CashGroup	Kostenlos an 21 Automaten in Kassel und Umgebung	Kostenlos an 158 Automaten der Kasseler Sparkasse und bundesweit an 24.300 Automaten der Sparkassen-Finanzgruppe	Kostenlos an 7.000 Automaten der CashGroup
Spartensieger	Bonus-Sieger: Bei comdirect erhalten Studierende einmalig 25 Euro aufs Konto und eine kostenlose VISA-Karte. Wer sich über das Bonusprogramm Zanox (www.zanox.de) anmeldet, kann eine zusätzliche Prämie kassieren. Außerdem fahren Langzeitstudenten mit der comdirect am besten – das Angebot gilt ohne Altersgrenze.	Dispo-Sieger: Bei der Dresdner Bank fahren klappte Studierende mit 8,99 % Zinsen auf den Dispokredit unschlagbar günstig.	Pärchen-Sieger: Wer sich mit seinem Partner (oder einer beliebigen Person) ein Konto teilen möchte, bekommt hier die zweite Konto-Karte gratis.	Region-Sieger: Die Kasseler Sparkasse bietet mit Abstand die meisten Filialen. Vorsicht Falle: Für alle, die auf eine EC-Karte nicht verzichten wollen, kostet das „kostenlose Girokonto“ sechs Euro im Jahr.	All-in-one-Sieger: Wer regelmäßig Briefmarken kauft kann das Banking am Postschalter gleich miterledigen.
Vorsicht Falle	comdirect ist eine reine Online-Bank. Wer sich im Internet nicht auskennt, sollte die Finger davon lassen.	-	-	-	Vorsicht Falle: Wer die kostenlose Kreditkarte in Anspruch nimmt sollte nicht vergessen, sie rechtzeitig zu kündigen – sonst fällt die Jahresgebühr an. Außerdem warten bei der Postbank nicht nur Bank-, sondern auch Postkunden auf den nächsten freien Schalter. Entsprechend lang sind manchmal die Schlangen.
Internet	www.comdirect.de	www.dresdner-bank.de	www.kasselerbank.de	www.kasseler-sparkasse.de	www.postbank.de

Studierende bekommen vieles günstiger. In loser Reihenfolge überprüft die publik-Redaktion spezielle Angebote für Studierende und wirft die Frage auf, ob sie wirklich so günstig sind, wie die Werbung es verspricht. Der dritte Teil unserer Serie behandelt kostenlose Girokonten.

Um Studierende als Kunden an sich zu binden, bieten viele Banken ihre Girokonten zumindest auf Zeit kostenlos an. Die Angebote unterscheiden sich trotz des gemeinsamen Labels „kostenlos“ zum Teil erheblich. Wer auf Bequemlichkeit setzt, ist etwa mit der Kasseler Sparkasse am besten bedient. 84 Filialen in Kassel Stadt und Land und bundesweit 24.300 kostenlos benutzbare Geldautomaten sind ein echter Vorteil. Bloß: Das Konto ist nur ohne EC-Karte kostenlos. Wer die Vorteile der Sparkasse nutzen will, muss am Ende also doch sechs Euro im Jahr hinblättern.

Anders bei den anderen Banken, die wir in unserer Tabelle aufgeführt haben. Das kostenlose Girokonto der Dresdner Bank etwa trägt zwar

den unattraktiven Namen „Jugendkonto“, bietet dafür aber eine garantiert kostenlose EC-Karte und ungeschlagene 8,99 Prozent Zinsen auf den Dispositionskredit, den alle Banken nur nach einer Prüfung der regelmäßigen Einnahmen gewähren. Die Postbank bietet ihrerseits vor allem den Vorteil, dass man beim Banking gleich noch Briefmarken kaufen kann. Und die Kasseler Bank verschenkt gleich zwei EC-Karten.

Am meisten punkten kann die Online-Bank comdirect. Sie bietet moderate Überziehungszinsen und schenkt Studierenden 25 Euro für die Kontoeröffnung. Dazu gibt es eine kostenlose Visa-Karte. Hierbei handelt es sich aber um eine Debit-Karte, was bedeutet, dass die Beträge umgehend vom Konto abgebucht

werden. Geld abheben können Kunden von comdirect, Dresdner Bank und Postbank an bundesweit über 7.000 Automaten der Banken der Cash Group, der neben den genannten Instituten auch die Deutsche Bank und die Hypo Vereinsbank angehören.

Bei unserer Tabelle ist zu berücksichtigen, dass die aufgeführten Zinssätze veränderbar sind. Neben den genannten Banken bieten auch die GE Money Bank, Citibank, Deutsche Bank und Commerzbank kostenlose Girokonten für Studierende. Wer mehr aus seinem Geld machen will kann bei den meisten Banken übrigens ein kostenloses Tagesgeldkonto eröffnen. Dort erhält man Habenzinsen und das Geld ist dennoch täglich verfügbar. *Martin Sehmisch*

„Mittelständisches“ Praktikum

Tipps beim BPS-Tag für Wirtschaftsingenieure

Der Berufseinstieg nach erfolgreich abgeschlossenem Studium fällt oft sehr schwer. Gleichzeitig ist es für viele mittelständische Firmen nicht leicht, beim Werben um gut ausgebildete Fachkräfte genug Aufmerksamkeit zu erlangen, da Hochschulabsolventen oft große Industrieunternehmen bevorzugen. Der Kasseler Personalentwicklungsverein für mittelständische Betriebe Kompakt e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier zu vermitteln. Mit der Initiative „KOM – Karriere Offensive Mittelstand“ gehen der Verein und seine beteiligten Firmen direkt in die einzelnen Fachbereiche der Universität, um Praktikumsstellen anzubieten und Diplomarbeitsthemen vorzustellen.

Die zweite Auflage der KOM fand am 22. Februar am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Uni Kassel statt. Im Rahmen des Berufspraktische Studien-Tages, unter der Leitung von Selma Kölbl vom Institut für Betriebswirtschaftslehre präsentierten 18 Studenten in kur-

zen Vorträgen die Erfahrungen ihrer Betriebspraktika. Eingebettet in die Präsentationen stellten die KH-Automation Projects GmbH und die ALMO-Erzeugnisse Erwin Busch GmbH, zwei Mitglieder von Kompakt e.V., ihre Unternehmen vor.

Waldemar Panarin, Maschinenbau-Student im 7. Semester, absolvierte sein sechsmonatiges Praktikum bei einem Autohersteller. Er kritisierte das „Abteilungsdenken“ und die daraus resultierende geringe Transparenz des Gesamtherstellungsprozesses. Markus Schumm war hier deutlich im Vorteil. Der Umwelttechnik-Student hatte in seinem Praktikumsbetrieb zuvor als Ferienjobber gearbeitet und konnte daher bereits nach zwei bis drei Tagen effektiv eingesetzt werden.

In zwei Punkten waren sich alle Studenten einig: Die Arbeitsatmosphäre war in allen Unternehmen optimal und das Studium hat sie perfekt auf den jeweiligen Aufgabenbereich vorbereitet. *Stefan Krämer*